
Heinrich
SCHUTZ

Also hat Gott die Welt geliebt

Geistliche Chormusik 1648, op. 11 Nr. 12
SWV 380

Motette für fünf Stimmen SATTB
(Singstimmen und Instrumente)
und Basso continuo ad libitum

herausgegeben von / edited by
Günter Graulich

For God so loved this sinful world
Motet in five parts SATTB (vocal and / or instrumental)
with basso continuo ad libitum

Stuttgarter Schützausgabe
Sämtliche Werke nach den Quellen neu herausgegeben von Günter Graulich unter Mitarbeit von Paul Horn

Partitur / Full score



Carus-Verlag 20.380

Anmerkungen zu SWV 380

Originaltitel der Werkreihe (7 Stimmbücher, nach dem Stimmbuch „CANTUS“):

„Musicalia ad Chorum Sacrum, | Das ist: | Geistliche Chor-Music | Mit 5. 6. und 7. Stimmen | beydes Voca- | liter und Instrumentaliter zugebrauchen | / Auffgesetzt | Durch | Heinrich Schützen | / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Capellmeistern | / Worbey der Bassus Generalis, auff Gutachten und Begehren | / nicht aber aus Nothwendigkeit | / zugleich | auch zu befinden ist | / Erster Theil. | (Bezeichnung des Stimmbuchs) | M.D.C. (Wappen) XLVIII. | Opus Undecimum. | Dresden | / In Verlegung Johann Klemmens | Churfürstl. Sächß. Hof- | Organistens daselbst. Gedruckt bey Gimel Bergens | Churfürstl. | Sächß. Hof-Buch-druckers Seel. Erben.“

Datum der Zueignung: „Dresden am 21. April. Anno 1648.“ SWV 380 ist mutmaßlich nahe bei 1648 entstanden. Eine Frühfassung ist nicht bekannt.

Im „Index“ aller Stimmbücher ist das vorliegende Werk unter der Besetzungsgruppe „Mit 5. Stimmen.“ übereinstimmend wie folgt angezeigt: „XII. Also hat Gott die Welt geliebt / ARIA.“

Quelle:

Originaldruck der „Geistlichen Chormusik“ I (1648). Als Vorlage für die kritische Neuauflage wurden herangezogen die Exemplare Kassel, Murhardsche Bibliothek der Stadt und Landesbibliothek Mus. Ms. 2° 18 [2. und Wolfenbüttel, Herzog August-Bibliothek 12.1—7 Mus. fol. Verbindlicher Dank diesen beiden Bibliotheken und dem Deutschen Musikgeschichtlichen Archiv für die Überlassung von Kopien.

Kritische Erstausgabe von SWV 380:

Heinrich Schütz, *Sämtliche Werke*, hrsg. v. Ph. Spitta, Bd. VIII, Leipzig [1890], S. 53—54.

Originaltext (nach der Cantus-Stimme):

„Also hat GOTT die Welt geliebt daß er seinen eingebornen Sohn gab auf daß alle die an ihn gläuben nicht verlohren werden sondern das ewige Leben haben.“

Aufführungspraktische Hinweise

1. Allgemeines über die Werkreihe:

Die „Geistliche Chormusik“ ist von Schütz im Gegensatz zu seinen Werken konzertierenden Stils zunächst als ein Sammelwerk ohne Basso continuo entworfen. Ein Generalbaß ist nur „auff Gutachten und Begehren, nicht aber aus Nothwendigkeit“ beigegeben, d. h. die Komposition als solche ist mit den Obligat-Stimmen vollständig und bedarf der füllenden Akkorde eines Tasteninstrumentes nicht. Dennoch schließt Schütz eine Orgelbegleitung nicht aus. Sie ist ihm klanglich durchaus willkommen, denn er schreibt im letzten Abschnitt der Vorrede an den „Günstigen Leser“, daß bei der Mitwirkung eines Organisten, der das Werk „in die Tabulatur oder Partitur abzusetzen sich nicht verdrissen lassen wird, . . . diese Art der Music desto mehr ihren gewünschten Effect erreichen werde.“ Das bedeutet freilich auch, daß der Organist hier vorzugsweise den Obligatsatz mitzuspielen und nicht eine übliche Generalbaßbegleitung mit Stützakkorden auszuführen hat.

Hinsichtlich der Darstellung dieser im „Stylus der Kirchen-Music ohne den Bassum Continuum“ komponierten Stücke der Geistlichen Chormusik unterscheidet Schützens Vorrede zwei „Gattungen“:

1. Kompositionen „zum vollen Chore“: alle Stimmen des Werkes sind mehrfach und zugleich vokal und instrumental zu besetzen.

2. Kompositionen mit getrennten „Vocal- und Instrumental-Partheyen“: bestimmte Stimmen des Satzes sind durchgehend nur vokal, bestimmte nur instrumental zu besetzen, beide wohl vorzugsweise solistisch.

Schütz rechnet vor allem die letzten Nummern der „Geistlichen Chormusik“ (SWV 392, 394, 396, 397) dieser zweiten Gattung zu, „bey welchen“ er „dahero auch den Text nicht habe unterlegen lassen“, stellt aber dem „verständigen Musicus“ ausdrücklich frei, auch „in etlichen vorhergehenden“ Stücken gleichermaßen zu verfahren. Es können also auch volltextierte Sätze in gemischter Besetzung (vokal-instrumental) dargestellt werden.

2. Besetzungsmöglichkeiten:

Die vorliegende Motette SWV 380 ist der ersten Kompositionsgattung „mit vollem Chore“ zuzuordnen.

a) Favorit-Chor SATTB ohne (oder mit) Bc

Notes on SWV 380

Original title of the collection (7 part-books, here from the CANTUS):

„Musicalia ad Chorum Sacrum, | Das ist: | Geistliche Chor-Music | Mit 5. 6. und 7. Stimmen | beydes Voca- | liter und Instrumentaliter zugebrauchen | / Auffgesetzt | Durch | Heinrich Schützen | / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Capellmeistern | / Worbey der Bassus Generalis, auff Gutachten und Begehren | / nicht aber aus Nothwendigkeit | / zugleich | auch zu befinden ist | / Erster Theil. | (title of part-book) | M.D.C. (coat of arms) XLVIII. | Opus Undecimum. | Dresden | / In Verlegung Johann Klemmens | Churfürstl. Sächß. Hof- | Organistens daselbst. Gedruckt bey Gimel Bergens | Churfürstl. | Sächß. Hof-Buch-druckers Seel. Erben.“

Date of the dedication: Dresden, April 21, anno 1648.

SWV 380 is believed to have been composed about 1648. No earlier version is known to have existed.

In the „Index“ of all the part-books the present work is included in the list of motets „Mit 5. Stimmen“. The entry reads as follows: „XII. Also hat Gott die Welt geliebt / ARIA.“

Sources:

First edition of the „Geistliche Chormusik“ I (1648). The present new critical edition follows the copies in Kassel (Murhardsche Bibliothek der Stadt und Landesbibliothek Cat. No. Mus. Ms. 2° 18 (2) and Wolfenbüttel (Herzog August-Bibliothek Cat. No. 12.1—7 Mus. fol). The editor is indebted to both libraries and to the „Deutsches Musikgeschichtliches Archiv“, who kindly put facsimiles at his disposal.

First critical edition of SWV 380:

Heinrich Schütz: *Complete Works*, edited by Ph. Spitta, Vol. VIII, Leipzig (1890), pp. 53—54.

Original text (from the Cantus part):

„Also hat GOTT die Welt geliebt daß er seinen eingebornen Sohn gab auf daß alle die an ihn gläuben nicht verlohren werden sondern das ewige Leben haben.“

Suggestions for performing the work

1. General comment on the collection:

The „Geistliche Chor-Music“, unlike the concertato anthems and motets by Schütz, was composed primarily as a collection of motets without basso continuo. A continuo part was added “because it was considered good and desirable and not out of necessity”. In other words the obligato parts are complete in themselves and not in need of the additional support of a continuo instrument. On the other hand Schütz does not exclude the possibility of an organ accompaniment. In fact, in the final paragraph of his preface to the “gracious reader” he appears to welcome it, in that he says that with an organ accompaniment — if the organist “be not averse to transcribing [the work] into tablature or score . . . this kind of music will all the more achieve the effect desired”. This also implies that the organist is required to double the obligato parts rather than merely provide an improvised chordal support.

In his Preface Schütz distinguishes between two different categories in this collection of motets in the “style of church music without basso continuo”:

1) Compositions “for full choir” — all parts are performed with more than one to a part, with voices and supporting instruments.
2) Compositions with separate “vocal and instrumental parts” — here certain parts are for voices and others for instruments throughout — probably intended for solo voices and instruments. Schütz places works in this latter category towards the end of the collection (SWV 392, 394, 396, 397). No underlay is provided for the instrumental parts, though Schütz explicitly invites the “knowledgeable musician” to use the same procedure with the other works in the collection — works with underlay provided in all parts may therefore be performed with vocal obligato parts substituted by instruments.

2. Possible variations of the ensemble:

The motet SWV 386 belongs to the first category, “for full choir”. The following resources can be used:

a) ‘choro favorito’ SATTB, with continuo ad lib.
b) ‘choro favorito’ SATTB (voices and instruments colla parte) and ‘choro capella’ SATTB (voices and instruments colla parte), with continuo ad lib.

- b) Favorit-Chor SATTB (Singstimmen oder /und Instrumente) + Capell-Chor SATTB (Singstimmen oder /und Instrumente) mit (oder ohne) Bc
 c) Wie a), jedoch Ersatz einzelner Favorit-Stimmen durch Favorit-Instrumente; mindestens eine Stimme muß jedoch gesungen werden.

3. Besetzungsvorschläge für die Instrumentalstimmen:

a) Favorit-Instrumente:

Es können entweder Instrumente des gleichen Stimmwerks oder gemischte Besetzungen verwendet werden.

Instrument 1 (Sopranlage): Violine, Diskantgambe, Diskantzink, Diskantkrummhorn, Diskantpommer (Oboe), Querflöte oder Sopranblockflöte (4')

Instrument 2 (Altlage): Viola, Violine, Alt-Tenorgambe, Altzink, Altposaune, Altkrummhorn, Altpommer (Englischhorn), Altdulzian oder Altblockflöte (4')

Instrumente 3 und 4 (Tenorlage): Viola, Violoncello, Baßgambe, Tenorposaune, Tenorkrummhorn, Tenorpommer, Tenordulzian (Fagott) oder Tenorblockflöte (4')

Instrument 5 (Baßlage): Violoncello, Baßgambe, Tenor- oder Baßposaune, Baßkrummhorn, Baßpommer, Baßdulzian (Fagott) oder Baßblockflöte (4')

b) Basso continuo:

Tasteninstrumente: Orgel, Cembalo oder ein Instrument der Lautenfamilie

Melodieinstrumente in Baßlage:

In 8'-Lage: Violoncello, Baßgambe oder Baßdulzian (Fagott)

In 16'-Lage: Kontrabaßgambe, Kontrabaß oder Großbaßdulzian (Kontrafagott).

4. Aufstellungsmöglichkeiten:

Bei der Verwendung eines zusätzlichen Capell-Chores wird räumlich getrennte Musizierpraxis empfohlen. Erhält der Capell-Chor einen eigenen Bc, so ist die Bc-Stimme entsprechend einzurichten und bei der Auswahl der Instrumente darauf zu achten, daß sich die Klangspannung erhöht (Instrumente gegensätzlicher Familien).

5. Liturgische Stellung:

Für den evangelischen Gottesdienst:

Evangelienmusik zum Pfingstmontag / Festliche Zwischenmusik (Graduale, Responsorium) in den Gottesdiensten der Weihnachtszeit / Kirchenmusik bei der Konfirmation.

Für den katholischen Gottesdienst:

Weihnachtszeit / Passionszeit / Pfingstmontag. (Hans Böhringer)

Stuttgart, im Herbst 1967

Günter Graulich

Der Revisionsbericht findet sich in Band 12 der Stuttgarter Schütz-Ausgabe.

Zu diesem Werk liegen vor: Partitur (CV 20.380/01), Chorpartitur (CV 20.380/05), 5 Favorit-Instrumente und Basso continuo (CV 20.380/11-16).

c) as in a), but with some of the vocal obbligato parts substituted by instruments. At least one voice must, however, be retained.

3. Instrumentation:

a) 'Choro favorito' instruments. It is not essential that these all belong to one family. The following instruments are recommended:

1st instrument (soprano register): violin, treble viol, cornet, 'krummhorn', 'pommer' (oboe), flute or treble recorder (4 ft)

2nd instrument (alto register): viola, violin, tenor viol, cornet, trombone, 'krummhorn', 'pommer', cor anglais, 'dulzian' or treble recorder (4 ft)

3rd and 4th instruments (tenor register): viola, violoncello, bass viol, trombone, 'krummhorn', 'pommer', 'dulzian' (bassoon) or tenor recorder (4 ft)

5th instrument (bass register): violoncello, bass viol, tenor or bass trombone, 'krummhorn', 'pommer', 'dulzian' (bassoon) or bass recorder (4 ft).

b) basso continuo:

keyboard instruments: organ, harpsichord or an instrument of the lute family.

bass instruments:

in 8 ft register: violoncello, bass viol or 'dulzian' (bassoon)

in 16 ft register: violone, double-bass or great-bass 'dulzian' (double-bassoon).

4. Positioning:

The 'choro capella' should be separated from the obbligato voices. If the 'choro capella' has its own continuo group, the basso continuo part must be arranged accordingly. The instruments of each group should be chosen from a different family to provide greater contrast in timbre.

5. Liturgical use:

In the Protestant Church:

Gospel music for Whit Monday / festive music for Christmas services (graduale, responsorium) and at Confirmation services.

In the Anglican Church:

suitable as Advent anthem / First Sunday after Trinity.

In the Roman Catholic Church:

suitable for performance at Christmas / Passion Week / Whit Monday. (Hans Böhringer)

Stuttgart, Autumn 1967

Günter Graulich

The textual commentary is to be found in Vol. 12 of the Stuttgart Schütz Edition.

The following parts are available for this work: full score (CV 20.380/01), choral score (CV 20.380/05), 5 „favorito“ instruments and basso continuo (CV 20.380/11-16).

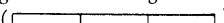
4 Editionsrichtlinien der Stuttgarter Schütz-Ausgabe (gekürzte Fassung)

1. Wiedergabe des Originals:

Die Originaltonart wird beibehalten, der Notentext in moderne Schlüssel übertragen.

Im geraden Takt (*tempus imperfectum*) bleiben die Notenwerte unverändert, die Taktlängen werden auf den Wert einer *Semi-brevis* reduziert ($\frac{4}{2} \rightarrow \frac{2}{2}$). Im ungeraden Takt (*proportio tripla*) werden die Notenwerte um die Hälfte verkürzt, die Taktlängen bleiben unverändert ($\frac{3}{1} \rightarrow \frac{3}{2}$).

Notenwerte, die in den folgenden Takt hinüberreichen, werden mit dem Taktstrich aufgeteilt, ihre Teilwerte durch Haltebogen verbunden.

Hemiolenschwärzung des Originals (d. h. Schwerpunktverlagerung im ungeraden Takt) wird durch eine waagrechte dreiteilige Klammer über dem obersten System angezeigt ().

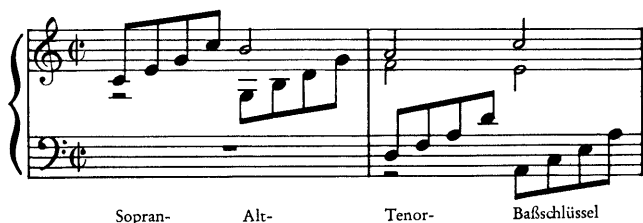
Ligaturen des Originals werden durch schräggehende, eckige Klammern über den betreffenden Noten gekennzeichnet.

Die Schlußnoten des Originals (meist *Longa*-Werte) erscheinen als Ganze-Werte mit Fermaten.

Bei den Vokalstimmen wird in der Regel der originale Begriff »Altus« beibehalten.

Die Bezifferung des *Basso continuo* entspricht wörtlich dem Original, alle in der Aussetzung für nötig erachteten Zugaben sind an ihrer Abweichung von der originalen Bezifferung ersichtlich. Die originale Schlüsselung des *Basso continuo* ist aus Notierungslage (im Diskant- oder Baß-System) und Halsung des Stimmverlaufs zu entnehmen.

Beispiele der originalen *Basso continuo*-Notierung (SWV 468) im



2. Herausgeberzutaten:

Notenergänzungen erscheinen in Kleinstich, ergänzte Textunterlegungen kursiv. Verkleinerte Akzidentien sind ebenfalls ergänzt (Warnungszakzidentien vor der betreffenden Note, Herausgeber-vorschläge darüber).

Taktzahlen, satzgliedernde Überschriften und Besetzungsvorschläge (soweit kursiv) und Zäsurstriche im Notenbild sind Zusätze des Herausgebers. Ergänzte Bindebögen werden punktiert dargestellt.

Zur Textfassung:

Wie im Gesamtwerk, so ist auch in dieser Einzelausgabe versucht worden, die Mitte zu treffen zwischen der Achtung vor der Erstfassung und den Erfordernissen heutiger Sprachgestalt. Das bedingte im ganzen wenige aber unumgängliche Änderungen an Wortformen oder Sprachwendungen, Orthographie und Interpunktion. Der Originaltext und eine ausführliche Begründung der Textbearbeitungsrichtlinien finden sich in der Bandausgabe.

3. Unterlegung eines Zweittextes:

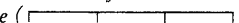
Alle Werke werden zweisprachig vorgelegt (lateinischer und italienischer Originaltext mit deutscher, deutscher Originaltext mit englischer Textübertragung). Bei Differenzen mit der originalen Silbenzahl ergibt sich die rhythmische Anpassung des Zweittextes in der Regel durch einfache Spaltung oder melismatische Zusammenfassung der vorhandenen Notenwerte.

Editorial Principles of the Stuttgart Schütz Edition (shortened version)

1. Relation to the „Urtext“:

The original pitch is retained but modern clefs are used.

In *duple time* (*tempus imperfectum*) the values of the notes remain unchanged, the length of the bars being reduced to the value of a *semi-brevis* ($\frac{4}{2} \rightarrow \frac{2}{2}$). In *triple time* (*proportio tripla*) the values of the notes are shortened by half, the length of the bars remaining unchanged ($\frac{3}{1} \rightarrow \frac{3}{2}$).

Note values that extend into the following bar are divided by the bar line and the separate values joined by ties. *Hemiola* rhythms indicated in the original (i. e. the displacement of the main beat in triple time) are shown by a horizontal three-part bracket above the top staff (.

Ligatures in the original are indicated by square brackets placed at an angle above the notes in question.

The final notes of the original version (generally *longs*) appear as *semi-breves* with a pause marked over them.

In the vocal parts the original word »altus« is retained.

The figuring of the *basso continuo* corresponds exactly to the original, any supplements deemed necessary for the realization being indicated by the use of different figures. The original clefs of the *basso continuo* are apparent from the notation (*treble* or *bass* staff) and from the tails of the notes.

Example of the different clefs (SWV 468)



2. Editorial markings:

Supplementary notes appear in small print, additions to the text in italics. Scaled down accidentals have also been added (warning accidentals before, suggestions by the editor above the note in question).

The numbering of the bars, headings, and suggestions for the resources to be used, as well as the caesura markings, are editorial. Supplementary slurs are those which have dotted lines.

The Text:

In the *Complete Works* and also in this separate edition an attempt has been made to strike a balance between the original text and the requirements of modern speech. Consequently a small number of unavoidable changes have been made to archaic word forms, phrases, spelling and punctuation. The original text and a more detailed explanation of the principles governing modifications of texts are to be found in the bound volume in the *Complete Works*.

3. Provision of an alternative text:

Each of the works appears in two languages (original text in Latin or Italian with German translation, or German original text with English translation). Where the number of syllables of the alternative text differs from that of the original, the word or words in question are, as a rule, fitted to the music as follows: where there is a free syllable the value of the corresponding note is simply divided, while a single syllable set to more than one note is extended as a *melisma*.



Günstiger Leser *

Es ist bekand und am Tage / das nach dem der über den Bassum Continuum concerrrende Syllus Compositionis, aus Italia auch uns Deutschen zu Gesichte kommen und in die Hände gerathen / derselbige gar sehr von uns beliebt worden ist / und daher auch mehr Nachfolger bekommen hat / als vorhin kein anderer jemahls mag gehabt haben / davon dann die bessere unterschiedliche in Deutschland hin und wieder ausgefallen / und in denen Buchladen befindliche Musicalische Opera, genugsam Zeugnis geben. Nun tadelt ich zwar solch Beginnen keines weges; Sondern vermerte vielmehr hierunter auch unter unserer Deutschen Nation / allerhand zu der Profelion der Musik wohlgeschickte und gewisige Iagena, denen ich auch ihr Lob gerne gönne / und selbst jugendswillig bin: Weil es aber gleichwohl an dem / auch bey allen in guten Schulen erzogenen Musikern außer zweifel ist / daß in dem schwersten Studio Contrapuncti, niemand andere Visten der Composition in guter Ordnung angehebt / und dieselbigen gebührlig handeln oder tractiren könne / er habe sich dann vorher in dem Syllus ohne den Bassum Continuum genugsam geübet / und darnach die zu einer Reguliren Composition nothwendige Aequiritia wohl eingeholet / als da (unter andern) sind die Dispositiones Modorum; Fugz Simplicis, mixte, invertiz; Contrapunctum duplex; Differentia Sylli in arte Musica diversi; Modulatio Vocum; Connexio subiectorum, &c. Und dergleichen Dinge mehr; Worvon die geschribten Theorici weislichstiffig schreiben / und in schola Præter die Studiosi Contrapuncti mit lebendiger Stimme unterrichtet werden: Ohne welche, bey erfahrenen Componisten ja keine einsige Composition, ob auch solche denen in der Musik nicht t.cht gelehrt Deyen / gleichsam als eine himmlische Harmonie surkommen möchte / nicht bestehen / oder doch nicht viel höher als einer tauben Fluß werth geschätzt werden kan / ic.

Als bin ich hierdurch veranlaßet worden dergleichen Wercklein ohne Bassum Continuum auch einsten wieder anzugehen / und hiedurch vielleicht etliche / insbesondere aber theils der angehenden Deutschen Componisten anzuwischen / das / ehe Sie zu dem concerrrenden Syllus schreiten / Sie vorher diese harte Fluß (als wovinnen der rechte Kern / und das rechte Fundament eines guten Contrapuncts, zu suchen ist) auffbessehn / und darinnen ihre erste Proba ablegen möchten: Allermassen dann auch in Italien / als auff der rechten Musicalischen hohen Schule (als in meiner Jugend ich erstmahls meine Fundamenta in dieser Profession zulegen angefangen) der Gebrauch gewesen / das die Ansehenden jedesmahl dergleichen Geist, oder Weltlich Wercklein / ohne den Bassum Continuum, zu erst recht ausgearbetet / und also von sich lassen haben / wie denn daiselbigen solche gute Ordnung vermuthlichen noch in acht genommen wird. Welche methne zum Aufnehmen der Musik / auch Vernehmung unserer Nation Ruhm / wohlgemeine Erinnerung dann / ein lechwerder im besten / und zu nemands Verkleinerung gmeinnet / von mir vermertete wolle.

Es

Es ist aber mit Stillschweigen ferner nicht zuübergehen / das auch dieselbe Syllus der Kirchen-Musik ohne den Bassum Continuum (welche mir dahero Geschickliche Chor-Musik zu rituliren beliebt hat) nicht allezeit erwehlet ist / sondern das etliche solcher Compositionen eigentlich zum Pulver / oder zu einem / bendes mit Vocal- und Instrumental- Stimmen besetzten vollen Chore gemeinet, theils aber derozweckhalt auffgesetzt sehn / das mit bestem Effect die Parteyen vertheilet / und auff solche Weise mit Sondern in Vocal und Instrumental-Parteyen vertheilet / und auff solche Weise mit gutem Effect in die Dage auch wohl gar per Choros (wann es eine Composition von Acht / Zwölff / oder mehr Stimmen ist) Musictret werden können. Von welcher beyderley Gattung dann auch im gegenwärtigen meinent mit wenig Stimmen vor-Bismahl nur heraus gegebenen Wercklein (und bevorob / unter den Hintersetzten / bey weichen ich dahero auch den Text nicht habe unterlegen lassen) anzutreffen sehn: Gestalt der vollständige Musikus in etlichen vorhergehenden dergleichen seibsten wohl vermerteten / und daher mit dero Anstellung gebühlich zuverfahren wöhlen wird.

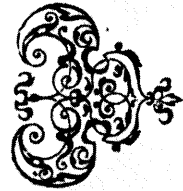
Worbey ich dann zugleich hiermit öffentlich professire: und gebethen haben will / das niemand / was tezo gedacht worden / dahin sehen wolle / als ob dieses oder einigs meiner ausgelassenen Musicalischen Wercklein jemand gar Informacion oder gewissen Model vorstellen und recommendiren wölte / (deren Wenigkeit ich dann selbst gerne gestehe.) Sondern will ich vielmehr alle und jede / an die von allen vornehmsten Composistren gleichsam Canonisirete Italiensische und unbergleichliche Opera denen jenigen / die solche ablegen und mit Fleiß sich darinnen umbsehen werden; In einem und dem andern Syllus als ein helles Licht fürleuchten / und auff den rechten Weg zu dem Studio Contrapuncti anführen können.

Wie dann aber dieses ich noch der Hoffnung leb / auch allbereit hievon in etwas Nachrichtung habe / das ein / mit wohlberandter / so wohl in Theoria als Praxi hochverfahrner Musicus / hiernechst dergleichen Tractat an das Tage-Licht werde kommen lassen / der hiezum / insbesondere uns Deutschen auch sehr nutzträglich und nutzbar wird seyn können: Welches / das es erfolgen möge / dem allgemeynen Studio Musicae zum besten / ich mit Fleiß zu sollicitirn dann nicht unterlassen will.

Endlich: Da auch jemand von den Organisten etwa in dieses mein ohne Bassum Continuum eigentlich auffgeklärtes Wercklein / wohl und genau mit einzuschlagen Beschreibung haben / und solches in die Tabulatur oder Partitur abzugeben sich nicht verdrissen lassen wird: lege ich der Hoffnung / daß der hiezuff gewandte Fleiß und Bemühung ihn nicht allein nicht getrewen / sondern auch diese Art der Musik desto mehr ihren gewünnschten Effect erreichen werde.

GDZ mit uns sampt und sonders in Gnaden!

Author.



Aria »Also hat Gott die Welt geliebt«

Johannes 3,16
Geistliche Chormusik 1648, Opus 11 Nr. 12 (SWV 380)

Heinrich Schütz
1585–1672

CANTUS. Aria. 3 5

Sopran Instrument 1 (e¹ - e²)
AL AL - so, al - so hat Gott die Welt ge - liebt, daß er
For God, for God so loved - this sin - ful world, that he

Altus Instrument 2 (a - a¹)
AL AL - so, al - so hat Gott die Welt ge - liebt, daß er
For God, for God so loved - this sin - ful world, that he

Tenor 1 Instrument 3 (d - e¹)
AL AL - so, al - so hat Gott die Welt ge - liebt, daß er
For God, for God so loved - this sin - ful world, that he

Tenor 2 Instrument 4 (d - e¹)
TENOR AL AL - so, al - so hat Gott die Welt ge - liebt, daß er
For God, for God so loved - this sin - ful world, that he

Baß Instrument 5 (E - a)
BASSUS. AL AL - so, al - so hat Gott die Welt ge - liebt, daß er
For God, for God so loved - this sin - ful world, that he

Basso continuo ad libitum (E - d¹)
BASSUS CONTINUUS

7 9 13

seinen ein - ge - bornen Sohn gab,
gave his one be - got - ten Son, ten, one be - got - ten Son, Christ,

seinen ein - ge - bor gab,
gave his one be - got - ten Son, Christ,

daß er seir gab,
that he gave. n, sei - nen ein - ge - bor - nen Sohn gab,
n, gave his one be - got - ten Son, Christ,

seinen ein - ge - bor - nen, ein - ge - bor - nen Sohn gab,
Son, gave his one be - got - ten, one be - got - ten Son, Christ,

bornen Sohn, gab,
- got - ten Son, gave his one be - got - ten Son, Christ,

9 11

Aufführungsdauer / Duration: ca. 2 min.

© 1968 by Carus-Verlag Stuttgart - CV 20.380

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany

Herausgeber: Günter Graulich
Generalbaßaussetzung: Paul Horn
English text by Roger Norrington

auf daß al - le, al-le, al-le, al - le, die an ihn glau - ben, nicht ver - lo - ren
 so that all men, all men, all men, all men who in him have faith should not, should not

auf daß al - le, al-le, al-le, al - le, die an ihn, an ihn glau - ben, nicht ver - lo - ren wer -
 so that all men, all men, all men, all men who in him, in him have faith should not, should not per -

auf daß al - le, al-le, al-le, al - le, die an ihn, an ihn glau - ben, nicht ver - lo - ren wer -
 so that all men, all men, all men, all men who in him, in him have faith should not, should not per -

auf daß al - le, al-le, al-le, al - le, die an ihn, die an ihn glauben, nicht ver - lo -
 so that all men, all men, all men, all men who in him, who in him have faith should not, sho

auf daß al - le, al-le, al-le, al - le, die an ihn glau - ben, nicht
 so that all men, all men, all men, all men who in him have faith sh

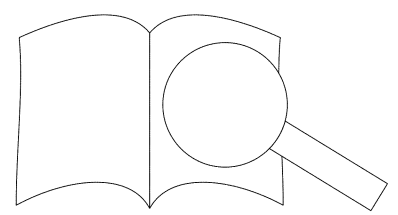
wer - den, auf daß al - le, al-le, al-le, en, nicht ver - lo - ren
 per - ish, so that all men, all men, all men, faith should not, should not

- den, auf daß al - le, al - le, an ihn glau - ben, nicht ver - lo - ren
 - ish, so that all men, all men, who in him have faith should not, should not

- den, die an ihn glau - ben, nicht ver - lo - ren wer -
 - ish, all men, all men who in him have faith should not, should not per -

wer - der - le, al - le, die an ihn glauben, nicht ver - lo - ren, ver - lo -
 per - ish, all men, all men who in him have faith should not per - ish, should not

, al - le, al - le, al - le, die an ihn glau - ben,
 , all men, all men, all men who in him have faith



PROBENUR
 Original evtl. gemindert. Evaluation Copy - Quality may be reduced. Carus-Verlag

8

29 31 33 35

wer - den, sondern das e - wi - ge Le - ben, das e - wi - ge Le - ben, das e - wi - ge
 per - ish, but find the life ev - er - last - ing, the life ev - er - last - ing, the life ev - er -

wer - den, sondern das e - wi - ge Le - ben, das e - wi - ge Le - ben, das e - wi - ge
 per - ish, but find the life ev - er - last - ing, the life ev - er - last - ing, the life ev - er -

- - den, sondern das e - wi - ge Le - ben,
 - - ish, but find the life ev - er - last - ing,

- ren wer - den, sondern das e - wi - ge Le - ben, r n das
 - per - ish, but find the life ev - er - last - ing, d the

wer - den, sondern das e - wi - ge Le - ben,
 per - ish, but find the life ev - er - last - ing,

29 31 33

4 # # # 6 #

37 39 43 45

Le - ben, das e - wi - ge Le - b e - wi - ge Le - ben ha - ben.
 last - ing, the life ev - er - last ing, the life ev - er - last - ing in him.

Le - ben, das e - w das e - wi - ge Le - ben ha - ben.
 last - ing, the life in the life ev - er - last - ing in him.

Le - ben, das e - wi - ge Le - ben ha - ben.
 last - ing, the life in him, the life ev - er - last - ing in him.

Le - ben ha - ben, das e - wi - ge Le - ben ha - ben.
 er - last - ing in him, the life ev - er - last - ing in him.

e - wi - ge Le - ben ha - ben, das e - wi
 the life ev - er - last - ing in him, the life ev ben.
 him.

39 41

4 # #